

Inhalt

1 Die zeitgemäße Arbeitskraft – qualifiziert, aktiviert, polarisiert	
<i>Roland Atzmüller, Stefanie Hürtgen, Manfred Krenn</i>	9
1.1 Flexibilisierte ökonomische Konkurrenz und Bildungskapital	10
1.2 Qualifikation als soziales Verhältnis	12
1.3 Fragmentierung und Polarisierung	14
1.4 Alte und neue Polarisierungen	17
1.5 Die Aufsätze des Buches	20
I Qualifizierung und Polarisierung im transnationalen Raum der Lohnarbeit	
Die zeitgemäß (un-)qualifizierte Arbeitskraft als betrieblich und gesellschaftlich konstruiertes Herrschaftsverhältnis	
<i>Stefanie Hürtgen</i>	27
1 Einleitung: Die Frage nach Relationen – ein anderer Blick auf Qualifikation	27
1.1 Qualifikation als soziale Relation	28
1.2 Polarisierungen	29
1.3 Lohnabhängige als AkteurInnen	31
1.4 Zum Aufbau des Beitrags	32
2 Konzeptioneller Rahmen: Qualifikation als soziales Verhältnis und die Polarisierung „qualifizierter“ und „unqualifizierter“ Arbeitskräfte im transnationalen Raum der Lohnarbeit	35
2.1 Der soziale Raum der Arbeit und die Unterscheidung von despotischem und hegemonialem Arbeitsregime	35
2.2 (Un-)qualifizierte Arbeit und betrieblicher Dispositionsspielraum: Die Polarisierung von Despotie und Hegemonie im Betrieb	40
2.3 Gesellschaftliche Qualifikationstypen und die Frage der sozialen Integration	43
2.4 Transnationale soziale Vergesellschaftung von Lohnarbeit	45
2.5 Kurze Zusammenführung der theoretischen Instrumente und Argumentationsvorhaben	48

3	Historischer Ausgangspunkt der Argumentation: Gegensätzliche Positionen zur Rolle (un-)qualifizierter Arbeit im Fordismus	49
3.1	Fordismus und fordistisches Unternehmen	49
3.2	Taylorismus: Kontrolle durch Dequalifizierung	51
3.3	Allgemeine Dequalifizierung der Lohnarbeit?	52
3.4	Oder allgemeiner Aufstieg der Lohnarbeit?	54
3.5	Zusammenfassung und Ausblick: Betrachtung von sozialen Relationen zur Analyse von (betrieblichen) Herrschaftsbeziehungen	59
4	(Un-)qualifizierte Arbeit und marginale gesellschaftliche Integration im Fordismus: Frauen und MigrantInnen	60
4.1	FacharbeiterInnen und Ungelernte im Fordismus	60
4.2	Frauenarbeit als unqualifizierte und sozial randständige	64
4.3	Migrantische Arbeit als unqualifizierte und sozial marginalisierte	67
4.4	Zusammenfassung	71
5	Despotische und hegemoniale Arbeitsregimes im Fordismus und ihre Infragestellung in der 70er-Bewegung der Unqualifizierten	72
5.1	Subjektive Polarisierung zwischen qualifizierten und unqualifizierten Arbeitskräften	72
5.2	Polarisierte Arbeitsbedingungen und politische Repräsentation	75
5.3	Reproduktion und betrieblich-despotische Herrschaft	78
5.4	Die 70er-Jahre-Streiks: Infragestellung der despotischen Arbeitsregimes und der hierarchischen betrieblichen Polarisierung insgesamt	81
5.5	Zusammenfassung	85
6	Ende der Despotie im Betrieb? Das postfordistische Leitbild des transnational-flexiblen Unternehmens und die transnationale Spaltung in Kern- und Randbelegschaften	86
6.1	Postfordismus und das transnational-flexible Unternehmen	86
6.2	Der Betrieb als gemeinsamer Qualifikationsraum der Wettbewerbsgemeinschaft	91
6.3	Ausgelagerte Despotie I: Die Verlagerung der Polarisierung an den „Rand“ der Betriebe	96
6.4	Subjektive Polarisierung im Betrieb: Die Konstruktion der betrieblichen „Randbelegschaften“ als Unqualifizierte	101
6.5	Neue internationale Arbeitsteilung	105
6.6	Ausgelagerte Despotie II: Globaler Neo-Taylorismus und unqualifizierte Niedriglohnproduktion im Globalen Süden	107

7	Ausblick: Transnationale Polarisierung und „Employability“ als hierarchisch-flexible Herrschaftskonstruktion der zeitgemäß qualifizierten Arbeitskraft	111
7.1	Subjektive Polarisierung im transnationalen Raum der Lohnarbeit: Die Funktionalität despotischer Arbeitsregimes bei gleichzeitiger gedanklicher Abkappung im Globalen Norden	116
7.2	Subjektive Polarisierung aus Sicht der „Unqualifizierten“ im transnationalen Raum der Lohnarbeit: Infragestellung dieser Fremdzuschreibung	120
8	Zusammenfassung	123
II	An- und Ungelernte als Prototypen unzeitgemäßer Arbeitskraft in der „Wissensgesellschaft“ Stigmatisierung, Marginalisierung, Aktivierung <i>Manfred Krenn</i>	125
1	Einleitung	125
2	Zur besonderen sozialen Vulnerabilität von gering Qualifizierten im flexiblen Kapitalismus	129
3	Ausgrenzende Diskurse: Bildung und Wissen als kategoriale Klassifizierungen	135
3.1	Die These von der Marginalisierung einfacher Arbeit	135
3.2	Der „Sachzwang Höherqualifizierung“ und die Arbeitsmarktchancen von gering Qualifizierten in Österreich	141
3.3	Der Wissensgesellschaftsdiskurs und seine ausgrenzende Wirkung für gering Qualifizierte	148
3.4	Konstruktionsprinzipien zeitgemäßer Arbeitskraft am Beispiel des Begriffs „Schlüsselqualifikationen“	151
4	Soziologische Perspektiven auf das Phänomen geringer (schulischer und beruflicher) Bildung	157
5	Veränderte Arbeitsmarktkarrieren von gering Qualifizierten	163
6	Die besondere, dekommodifizierende Funktion des (Wohlfahrts-) Staates für gering Qualifizierte und ihre Veränderung	167
6.1	Die Austrocknung inklusiver Schutzzonen im öffentlichen Dienst	167
6.2	Veränderungen des Wohlfahrtsstaates	175
7	Resümee	189

III Transformation der „zeitgemäßen Arbeitskraft“ und Krisenbearbeitung	
<i>Roland Atzmüller</i>	195
1 Einleitung – Krise und Transformation der Arbeitskraft	195
2 Krisenbearbeitung und Konstitution der Ware Arbeitskraft	202
2.1 Transformation der „zeitgemäßen Arbeitskraft“ und Krisenbearbeitung	205
2.2 Krise des Krisenmanagements	209
3 Transformationen des Wohlfahrtsstaates	221
3.1 Fragmentierende Polarisierung des Wohlfahrtsstaates: Aktivierung und „social investment“	227
3.2 Funktionsweisen des polarisierten Wohlfahrtsstaates	248
3.3 Aktivierung wozu – Ergebnisse des WORKABLE-Projektes	260
4 Dimensionen des Krisenmanagements nach dem Fordismus	276
4.1 Zur Subjektivierung der Krisenbearbeitung	281
4.2 Heterogenisierung und Polarisierung der Ware Arbeitskraft	300
5 Schlussbemerkungen	305
Literatur	311